



## Kärntner Presse zum Grundsatzprogramm des Rates der Kärntner Slowenen

Ein von der Vertrauensmännerversammlung am 2. Jänner 1968 der slowenischen Öffentlichkeit in Kärnten zur Diskussion vorgelegtes Grundsatzprogramm des Rates der Kärntner Slowenen fand auch in der Presse des Mehrheitsvolkes und im österreichischen Rundfunk ein lebhaftes Echo.

Nachstehend veröffentlichen wir die ersten Stellungnahmen aus Kärnten:

Volkszeitung vom 5. Jänner 1968:

### Große slowenische Forderungen

Das slowenische Wochenblatt veröffentlicht ein Forderungsprogramm, das vom Volksrat der christlichen Slowenen am 2. Jänner beschlossen wurde. Österreich wird der Vorwurf gemacht, daß es die Minderheitenfrage nicht gelöst hätte. Österreich müßte den Slowenen, Tschechen und Kroaten mehr geben, als diese selbst wünschen. Die Anwesenheit einer slawischen Minderheit mache Österreich in der Welt viel sympathischer, als wenn es ein rein germanischer Staat wäre. Die politischen Parteien müßten untereinander geradezu wetteifern, welche Partei dem slawischen Element gegenüber großzügiger sein wird, heißt es im Programm.

Gefordert wird ein eigenes Kulturinstitut oder Kulturheim in Klagenfurt, eine slowenische Stu-

dienbibliothek, ein ethnographisches Museum, eine slowenische Kunstgalerie und ein nationales Volkstheater. Im Kulturheim soll eine nationale Vertretung der Slowenen mit den notwendigen Ämtern untergebracht werden. Die Referate sollen das Schulwesen, nationale Erziehung, Kunst, Wissenschaft, Altertumskunde, Volksbildung, Verkehr, Fremdenverkehr, Presse, Sport, slowenischen Rundfunk, slowenisches Fernsehen umfassen.

Die Bundes- und Landesbehörden sollen hauptberuflich angestellte Beamte, junge slowenische Intellektuelle, anstellen und bezahlen. Es soll eine eigene slowenische Kulturautonomie und wirtschaftliche Selbständigkeit „angestrebt“ werden, heißt es in dem Forderungsprogramm weiter.

Kleine Zeitung vom 5. Jänner 1968:

### Großes Forderungsprogramm

Kulturinstitut soll in Klagenfurt errichtet werden — Vorwürfe wegen Minderheitenfrage

Die Wochenzeitung der christlichen Slowenen, „Naš tednik“, veröffentlicht in ihrer jüngsten Ausgabe ein umfassendes Forderungsprogramm, das über die bisher bekannten Wünsche der Minderheit erheblich hinausgeht. Unter anderem wird die Errichtung eines Kulturinstitutes in Klagenfurt verlangt, in dem eine Studienbibliothek mit slowenischen Publikationen, ein ethnographisches Museum, eine Kunstgalerie und ein nationales Volkstheater untergebracht werden sollen.

Das Forderungsprogramm wurde auf einer am 2. Jänner in Klagenfurt abgehaltenen Tagung von Delegierten aus 40 Orten des gemischtsprachigen Gebietes beschlossen. Es wurde vom Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, Dr. Valentin Inzko, vorgelegt. In dem sehr umfangreichen, in sieben Kapitel gegliederten Programm wird zunächst die Lage der Minderheit untersucht und auf die Notwendigkeit, die Bildung der Slowenen und ihres nationalen Bewußtseins zu heben, hingewiesen. An die Adresse der Bundesregierung ist der Vorwurf gerichtet, bisher nicht imstande gewesen zu sein, die Minderheitenfrage zu lösen, wozu sie durch den Staatsvertrag verpflichtet sei. Die österreichischen Politiker wären gut beraten, wird u. a. erklärt, wenn sie den Slowenen, Kroaten und Tschechen mehr böten als diese selbst wünschten. Nur so könnten diese Volksgruppen innerlich für Österreich gewonnen werden. Die Parteien müßten darin wetteifern, welche gegenüber dem slawischen Element großzügiger sei.

In Kapitel 7, „Die Fundamente unserer Arbeit“, wird nach einer Darlegung der kulturellen Leistungen der Slowenen auf die Bedeutung des slowenischen Gymnasiums in Klagenfurt und auf die Ausbildung eines künstlerischen und wissenschaftlichen Kaders im Hochschülerheim „Korotan“ in Wien sowie in anderen Bildungszentren hingewiesen. Schließlich wird ein umfangreicher Forderungskatalog unterbreitet, der als hauptsächlichsten Wunsch ein Kulturinstitut bzw. Kulturheim in

Klagenfurt beinhaltet. In diesem Institut sollen nicht nur eine Studienbibliothek, sondern auch ein ethnographisches Museum, eine slowenische Kunstgalerie und ein slowenisches Theater untergebracht werden. Im Kulturheim soll ferner die nationale Vertretung der Kärntner Slowenen mit allen Referaten für die politische, kulturelle und wirtschaftliche Betätigung untergebracht werden. Diese Referate sollen mit ihren Sektionen alle Bereiche des Schulwesens, der Kunst, der Volksbildung, des Gesundheitswesens, der Wirtschaft, des Fremdenverkehrs, der Presse, des Sports, des Rundfunks und Fernsehens umfassen. Die Bundes- und Landesbehörden sollen junge slowenische Intellektuelle als angestellte Beamte bezahlen. Ebenso sollen kulturelle und wirtschaftliche Mittelpunkte auf dem flachen Lande geschaffen werden.

Die „Kleine Zeitung“ hat sich seit Jahren nachhaltig bemüht, in der Öffentlichkeit Kärntens zum Verständnis für die Minderheit zu werben. Diese Bemühungen wurden von seiten christlicher Slowenen auch stets anerkannt und es wurde betont, daß es ihr Bemühen sei, ein integrierender Bestandteil unseres Staates zu werden. Die jetzt bekanntgewordenen Forderungen gehen jedoch weit über das bisher bekannte Maß von Wünschen hinaus und würden bei voller Erfüllung gewissermaßen einen Staat im Staate schaffen. Ziel sollte es doch in erster Linie sein, nicht die Gräben des nationalen Andersseins zu vertiefen, zumal der Minderheit sämtliche kulturellen und volksbildnerischen Einrichtungen, vom Rundfunk bis zum Theater, offen und zur Verfügung stehen. Wenn in dem Forderungsprogramm auf Südtirol Bezug genommen wird, so muß doch auch einmal in aller Deutlichkeit gesagt werden, daß es an der Etsch keine Volksabstimmung wie in Kärnten gab. Und die Südkärntner Bevölkerung entschied sich in ihrer Mehrheit für Österreich.

Die Red.

Kärntner Tageszeitung vom 5. Jänner 1968:

### Forderungen der christlichen Slowenen

An erster Stelle steht die Errichtung eines überregionalen Kulturzentrums in Klagenfurt

Klagenfurt (APA). „Naš Tednik“, das kulturpolitische Wochenblatt der christlich orientierten Kärntner Slowenen, brachte gestern einen ausführlichen Bericht über eine am 2. Jänner in Klagenfurt stattgefundene Tagung von Delegierten aus 40 Gemeinden des zweisprachigen Gebietes, auf der ein vom Obmann Dr. Valentin Inzko vorgelegtes „Programm des Volksrates“ einstimmig gebilligt wurde. In diesem sehr umfangreichen Programm werden auch sehr weitgehende Forderungen an den österreichischen Staat erhoben.

Nach einer ausführlichen Darstellung der Lage der Minderheit und der Notwendigkeit der Hebung der Bildung bei den Slowenen und ihres nationalen Bewußtseins wird dem neuen Österreich der Vorwurf nicht erspart, daß es bisher nicht imstande gewesen sei, die Kärntner Minderheitenfrage zu lösen, wozu es durch den Staatsvertrag verpflichtet sei. „Die österreichische Politik müßte gegenüber dem slawischen Element so weise und so fortschrittlich sein, daß sie den Slowenen, Kroaten und Tschechen mehr bietet als diese selbst wünschen. Nur so könnte sie sie innerlich gewinnen“, wird unter anderem gefordert.

So wird auch die Forderung nach einer Art Kulturinstitut oder Kulturheim in Klagenfurt erhoben, wo auch eine Studienbibliothek mit slowenischen wissenschaftlichen und literarischen Werken und ein ethnographisches Museum, eine slowenische Kunstgalerie und ein nationales Volkstheater untergebracht werden müßten. „Das Kulturheim soll so groß und geräumig sein, daß in einem großen Saal auch die Grenzauslandsslowenen aus Görz und Triest und selbstverständlich auch aus dem Muttervolk mit Kulturveranstaltungen auftreten können. Im Kulturheim soll auch die nationale Vertretung der Kärntner Slowenen mit ihren Ämtern, mit allen Referaten für die politische, kulturelle und wirtschaftliche Betätigung unter den Slowenen in Kärnten und in Österreich überhaupt untergebracht sein. Diese Referate sollen mit ihren Sektionen die Gebiete des Schulwesens, der nationalen Erziehung, der Kunst, Wissenschaft und Altertumskunde, der Volksbildung, des Volksgesundheitswesens und der Volkshygiene, der Wirtschaft und des Verkehrs, des Fremdenverkehrs, der Presse, des Sports und des slowenischen Rundfunks, des slowenischen Fernsehens usw. umfassen. Die Bundes- und Landes-

behörde sollen hauptberuflich angestellte Beamte, junge slowenische Intellektuelle, anstellen und bezahlen.

Die Sozialisten Kärntens sind immer vorbehaltlos für die Rechte der slowenischen Minderheit eingetreten. Doch die Erfüllung eines Forderungsprogramms wie es nunmehr von den christlichen Slowenen aufgestellt wurde, würde unweigerlich auf die Gründung eines Staates im Staate hinauslaufen, was in weiterer Folge die Verfassungstreue der Slowenen in Frage stellen und damit ihre staatsbürgerliche Integrierung — was auch das Ziel einer jeden Minderheit aus Gründen echter Gleichberechtigung aller Staatsbürger sein müßte — praktisch ausschließen würde.

### Anmerkung unserer Redaktion

Es stimmt, daß es in Kärnten eine Volksabstimmung gegeben hat. Ebenso gab es jedoch in der Geschichte des Landes auch einen zweiten Abwehrkampf, und zwar den gegen den Nazismus. Der diesbezügliche Beitrag der Kärntner Slowenen fand seine Anerkennung im Artikel 7 des österreichischen Staatsvertrages. Dabei erhebt sich die Frage, wer gegen die österreichische Verfassung verstößt, derjenige, der darauf hinweist, daß der Staatsvertrag nicht erfüllt sei, oder derjenige, der den Verpflichtungen des Staatsvertrages noch immer nicht nachgekommen ist.

## Politični teden

### POSLEDICA DEVALVACIJE FUNTA ŠTERLINGA V BRITANJI: VEČJE POVPRASEVANJE PO ZLATU

Kot znano je Velika Britanija nedavno odredila 14,3 odstotno razvrednotenje šterlinga. To delno razvrednotenje angleškega funta je vzbudilo tudi nezaupanje v papirnat denar. Izvedenci mednarodnega valutnega sklada sodijo, da je zaradi tega resno ogrožena vrednost ameriškega dolarja. Britanski tisk piše celo o pričetku svetovne valutne vojne.

Na tržišču zlata je padec britanskega funta šterlinga povzročil resne spremembe. Posebno močan pritisk kažejo francoski in italijanski kupci. Vrednost zlata je zadnje čase padala, sedaj pa se je nenadoma povzpela. Dosedanje ravnotežje pri nakupu in prodaji zlata je resno ogroženo. Tudi trdnost mednarodnega valutnega sistema se je rahlo omajala. Manjša kupna moč funta šterlinga in malce dražje zlato vznemirjata tiste, ki se ukvarjajo z bančno-financijskimi špekulacijami in mednarodnimi gospodarskimi odnosi.

Svetovne valutne rezerve so vse manjše. Dalje je značilno, da tudi osrednje zlate rezerve v posameznih deželah padajo, četudi je proizvodnja zlata vse večja: lani je znašala približno 1 milijardo 400 milijonov dolarjev. Zato pa odhaja zlato vse bolj v roke zasebnikov ali v industrijsko predelavo. To količino zlata cenijo na približno milijardo dolarjev.

Samo Japonska je kupila v Londonu približno deset tisoč ton zlata za takšno predelavo. Strokovnjaki mednarodnega valutnega sklada pravijo, da je bilo letos v zasebni lastnini za približno 18 milijard dolarjev zlata. Ta količina presega vsoto uradnih rezerv zlata osrednjih bank v Kanadi, Franciji, Zahodni Nemčiji, Italiji, Nizozemski in Švici. Vrednost britanskih zlatih rezerv znaša 700 milijonov funtov šterlingov, vrednost ameriških pa 13 milijard dolarjev, kar je doslej najnižja vrednost po 1. 1938. Toda ameriške rezerve naglo plahnijo. Že na pričetku tega leta so bile za približno 40 milijonov dolarjev manjše kakor konec prejšnjega leta ali za 650 milijonov dolarjev manjše kakor februarja 1. 1965.

### Nove zahteve

Francija si najbolj prizadeva, da bi povečala zlate rezerve. Že pred enim letom se je lotila temeljitega nakupa v Londonu, ker se je odrekla newyorškega tržišča, njeno mesto v Združenih državah Amerike pa je prevzela Italija. Francoske rezerve zlata znašajo sedaj približno 29 milijard frankov oziroma več kot 6 milijard dolarjev. V prvih desetih mesecih so se francoske zlate in devizne rezerve povzpelle za približno 103 milijone dolarjev.

Vse bolj prevladuje mišljenje, da je treba ceno zlata spremeniti. Sedanje cene so že sedaj večje od standardne (splošno sprejete) cene (35 dolarjev za 28,3 grama zlata). To ceno so namreč določili leta 1939. Predstavljal naj bi jamstvo za trdnost zlatih in deviznih rezerv, pglavitnega svetovnega denarnega sistema.

Vse bolj se vsiljuje vprašanje, ali ne bi kazalo spremeniti mednarodni valutni sistem ali pa povečati ceno zlata. Izvedenci navajajo številne razloge za tak ukrep. Britanski funt šterling in ameriški dolar sta bila ne glede na svojo pravo vrednost vedno privilegirana predvsem zaradi omenjene standardne cene iz leta 1939.

### Za višjo ceno

Najmočnejši glasovi o tem, da bi bilo treba zvišati ceno zlata, prihajajo iz Fran-

cije. Tudi v Moskvi priporočajo takšen ukrep. Pri tem je treba upoštevati, da Sovjetska zveza zadnja leta ni prodala niti grama zlata, medtem ko se je poprej pojavljala na svetovnih borzah in z razmeroma nižjo ceno celo tu in tam »izzivala« prodajalce tekmece. Na drugi strani so letos v Sovjetski zvezi odkrili tri ogromna ležišča zlata. Njihovo bogastvo smemo primerjati z rudniki najmočnejših proizvajalcev zlata v Južni Afriki.

Zahteve, naj bi zvišali ceno zlata, prihajajo tudi iz samih rudnikov zlata. Kanada n. pr. mora že leta regresirati (plačevati odškodnino) zlate rudnike, ker se je proizvodnja te dragocene kovine podražila. Podobni glasovi prihajajo tudi iz rudnikov iz Združ. držav Amerike, Južne Amerike, Afrike in Avstralije. Težko je sedaj domnevati, kakšni predlogi bodo prevladali v sedanjem vznemirljivem ozračju. Seveda je v takem položaju tudi težko ohraniti trdnost obstoječih zlatih rezerv in trdnost zlato-deviznega sistema.

Kaže, da se v Londonu ob sedanjem zmanjšanju vrednosti funta šterlinga vendarle oklepajo dolarja in se nameravajo postaviti v obrambo proti francoskemu »iz-zivanju«, kot pravijo. Padec vrednosti dolarja bi namreč podrl britanske načrte o večjem izvozu ...

### TRAGIČNA SMRT AVSTRALSKEGA PREMIERA HAROLDA HOLTA

Pretekli mesec je pod tragičnimi okoliščinami izgubil življenje avstralski ministerski predsednik Harold Holt, ki je izginil med podvodnim ribolovom.

Enote avstralske vojske so pogrešanega Holta iskale iz zraka, s kopnega in na morju. Preiskovali so široko področje Port Sea Beach pri Melbourne, kjer je imel Holt hišo.

Morje je bilo zelo razburkano, ko se je Holt, izvežban plavač in potapljač, vrgel v morje in je naglo odplaval od brega. Nenadoma pa so ga zgubili iz vida. Reševalne skupine, ki so prišle na kraj nesreče, so ga zaman iskale. Domnevajo, da ga je morje odneslo.

Vlada je obtožila avstralsko varnostno službo, ki bi morala paziti nad življenjem predsednika vlade, da ni bila dovolj budna. Vendar pa je sam Holt ukazal, naj ga pustijo pri miru, ko je bil v svoji hiši pri morju.

Izginotje Holta je za nekaj časa praktično paraliziralo (ohromilo) avstralsko prestolnico. Že drugi dan po smrti premiera Holta je generalni guverner Avstralije lord Casey pozval podpredsednika vlade Johna McEwena, naj prevzame vodstvo vlade. Lord Casey je potrdil, da dosedanje iskanje ni dalo nobenega rezultata. Zaradi tega se je posvetoval s člani vlade, ki so izrekli mnenje, da je potrebno imenovati naslednika. Vsi ministri so potrjeni. McEwen, ki je voditelj manjšinske stranke v vladni koaliciji »Country Party«, je skupaj z ostalimi člani vlade že prisegel.

McEwen je izjavil, da bo ostal predsednik vlade, dokler se ne sestanejo stranke vladne koalicije, da imenujejo drugo osebnost.

John McEwen je star 67 let in velja za zelo sposobnega politika. Nameraval je zapustiti politično življenje leta 1969. Odločno zagovarja industrializacijo Avstralije in velja za ustvarjalca trgovinske pogodbe med Avstralijo in Japonsko. Nasprotuje sprejemu Velike Britanije v skupno tržišče in zagovarja zavezništvo Združenih ameriških držav ter avstralsko udeležbo v vietnamski vojni, toda kritizira ameriško trgovinsko politiko.











